

Schweinereien ohne Ende

1 - EU-Lebensmittelskandale

Der Lebensmittelbetrug geht munter weiter. Tierarten, die als andere ausgegeben werden, Bioprodukte, die nicht bio sind, Flunkereien bei Gewicht und Inhaltsstoffen – der Betrug mit Lebensmitteln in der EU floriert. Das zeigt ein neuer Bericht.

2 - Liste der am meisten manipulierten Produkte

Olivenöl, Fisch, Bioprodukte, Getreide, Honig, Kaffee, Tee, Gewürze, Wein und Milch. Diese Lebensmittel gehören zu den am meisten gefälschten und gepanschten in der EU.

3 - Immer mehr Betrügereien

Die Zahl der Betrügereien steigt. Das geht aus dem Berichtsentwurf des Ausschusses für Lebensmittelsicherheit des Europaparlaments hervor. Laut diesem gibt es im Lebensmittelbetrug eine besonders grosse Bandbreite. Wichtige Inhaltsstoffe würden durch billigere ersetzt, Tierarten in Produkten falsch gekennzeichnet, das Gewicht falsch angegeben, gewöhnliche Lebensmittel als Biolebensmittel verkauft oder Zuchtfische als Fisch aus Wildfängen ausgegeben.

4 - Schwein statt Fisch

Offenbar muss man schon froh sein, wenn als Meeresfrüchte ausgewiesen Produkte überhaupt aus dem Meer kommen: In einem Interview mit dem «Spiegel» erwähnte die niederländische Europaabgeordnete Esther de Lange, die den Bericht hat erstellen lassen, Gerüchte, wonach manche Tintenfischringe nicht aus Tintenfisch, sondern aus Schweinedärmen gemacht sein sollen. Auch europäische Supermärkte führen interne Listen mit besonders betrugsgefährdeten Lebensmitteln. Auf diesen stehen Calamari angeblich auf Platz eins.

5 - Risiko und Sanktionen: gering

Als Gründe für das florierende Betrugswesen nannte die Europa-Abgeordnete de Lange den hohen Gewinn bei geringem Risiko, entdeckt zu werden. Es gebe geringe Sanktionen und grosse Unterschiede zwischen den EU-Ländern. Hinzu kämen Sparmassnahmen bei den Kontrolleuren und der Druck, den die Händler auf Lieferanten ausüben, Lebensmittel immer billiger herzustellen.

6 - Uneinheitliche Gesetzgebung

Obwohl die EU insbesondere nach dem Pferdefleischskandal verschärfte Kontrollmassnahmen eingeleitet hat, fordert die Abgeordnete in ihrem Bericht, die Kontrollen zu erweitern. Der Fokus liege noch zu sehr nur auf auf Gesundheit und Sicherheit und zu wenig auf Lebensmittelbetrug. Es brauche erst einmal eine EU-weite Definition, was Lebensmittelbetrug überhaupt sei. Die Gesetzgebung sei in Europa «zerstückelt», Betrug viel zu einfach, sagte de Lange.

7 - Strafen verschärfen

Eine Pflicht für Unternehmer, Betrugsverdachtsfälle zu melden, könnte mehr Fälle im Frühstadium aufdecken, heisst es im Bericht. Ausserdem sollten die Strafen auf mindestens den doppelten Betrag des mit dem Betrug beabsichtigten Gewinnes erhöht werden. Als weitere Sanktion soll Unternehmen im Wiederholungsfall die Registrierung entzogen werden können. Ebenfalls empfohlen wird, das Lebensmittel- und Veterinäramt der EU zu stärken.